

## KOFFER DER ZEIT

An einem Freitag im Mai gingen die Zwillinge Felix und Lili am Adenauerweiher vorbei nach Hause. Als sie zehn Minuten später zu Hause ankamen, rief Frau Norak: „Lili, Felix, da seid ihr ja! Tom und ich müssen euch etwas erzählen.“ Nach dem Mittagessen setzten sich alle ins Kaminzimmer und Herr Norak fing an: „Lili, Felix, Sandra und ich haben uns gedacht, dass wir morgen einen Ausflug in den Kölner Dom machen werden.“ „Super!“ „Ist ja total cool!“, riefen Lili und Felix dazwischen. Am nächsten Morgen wurde rasch gefrühstückt und dann aufgebrochen. Nach einer Stunde standen sie vor dem Dom. „Uiii, der ist aber hoch und groß“, meinte Felix. „Echt, der ist größer als die große Kirche bei uns, die Sankt Ursula“, staunte Lili. Als sie den Dom betraten, huschten kleine Schatten an den Wänden entlang. „Mir ist irgendwie ein bisschen unheimlich“, meinte Felix. „Kommt, lasst uns in die Domspitze gehen“, meinte Frau Norak. Zehn Minuten brauchten sie, bis sie endlich oben waren. Fünfhundertfünf, fünfhundertsechs, fünfhundertsieben, fünfhundertacht, fünfhundertneun. „Ich kann nicht mehr“, stöhnte Felix. „Wir sind oben! Komm` Felix, wir gucken mal durchs Fenster“. „Uiii, sind wir weit oben“, staunte Felix. „Wie klein die Häuser sind!“ Ding-dong, ding-dong. „Es läutet zum Mittagsgebet. Kommt ihr mit?“, fragte Frau Norak. „Nö, wir bleiben hier oben“, tönte es zweistimmig von Felix und Lili. „Gut, ihr kennt den Weg doch noch, oder?“ „Klar kennen wir ihn, Mama!“ „Dann ist ja gut, wir treffen uns um ein Uhr im Domeingang.“ „Ja“, sagte Felix. „Wir sind keine Babys mehr.“ Die Eltern gingen und Felix und Lili guckten wieder aus dem Fenster. „Felix, sollen wir nicht doch runter gehen?“, fragte Lili. „Okay.“ Sie stiegen die Treppe hinab und irrten durch die Gänge. „Wo sind wir?“, fragte Felix. „Keine Ahnung.“ Eine halbe Stunde irrten sie durch den Dom. „Der Dom ist ja riesig!“, staunte Lili. „Auweia Lili, schau` mal auf die Uhr!“ Erschrocken blickte Lili auf die Uhr. „Zehn vor eins!“ „Mist!“ Sie liefen weiter und kamen einem kleinen Männchen entgegen. „Hallo, ich bin Heinz und wer seid ihr?“ „Ich bin Felix und das ist meine Schwester Lili. Wir haben uns im Dom verlaufen und müssen um ein Uhr bei unseren

Eltern im Domeingang sein.“ „Hmm!“ „Dann müssen wir die Zeit anhalten!“ rief Lotta, eine kleine Heinzelfrau. „Kommt mal mit mir, wir halten die Zeit an und dann helfen wir euch!“ rief Heinz. Sie gingen einen Gang entlang durch einen kleinen Saal, wo Kerzen brannten. Den Zwillingen wurde ein bisschen mulmig zumute. „Wo sind wir?“ „Das ist unser Geheimgang. Den müssen wir durchqueren, in Woelkis Zimmer, und das Spezialmittel in den Backofen sprühen“, erklärte Heinz. „Achtung Leute, der Woelki!“, rief Lotta und alle versteckten sich. „Warum müssen wir uns denn verstecken?“, flüsterte Felix. „Weil der Woelki uns nicht sehen darf!“, flüsterte Heinz zurück. „Los, wir machen schnell, bevor er wiederkommt.“ Heinz holte eine Flasche aus der Tasche mit grünem Inhalt und schüttete es in den Backofen. Die Uhr hörte auf zu ticken, alles wurde still. Zufrieden kam Heinz zurück. „Kommt ihr, wir müssen jetzt nur noch in den Koffer der Zeit steigen und dann, futsch, seid ihr wieder bei euren Eltern!“ „Von dem Koffer hast du ja gar nichts gesagt!“ „Ich weiß, ich habe auch erst gerade daran gedacht!“, grinste Heinz. Sie gingen durch eine schwere Eisentür und da stand er, der Koffer. Er glänzte in allen Farben. „Uiii, der ist ja schön!“, quietschte Lili. „Los, geht rein!“, forderte Lotta sie auf. Lili und Felix stiegen in den Koffer. Es fing an zu kribbeln, immer doller und doller, bis Felix und Lili auf einmal verschwunden waren. Als sie die Augen öffneten, standen beide in der Eingangshalle. Herr und Frau Norak kamen gerade den Gang entlang. „Lili, Felix, kommt ihr, wir wollen noch irgendwo essen gehen!“, rief Frau Norak und deutete zum Ausgang. Ein paar Stunden später lagen Felix und Lili in ihren Betten. „Du, Felix, glaubst du, Heinz und die anderen schlafen jetzt auch schon?“ „Keine Ahnung. Vielleicht in Einzelbetten?“ Felix und Lili lachten so laut, dass ihre Katze Minka erschrocken hochfuhr. „Arme Minka!“ Felix nahm die Katze hoch und Minka fing an zu schnurren. Lili nahm sich ein Blatt und schrieb darauf:

*Lieber Heinz,*

*vielen Dank für Deine Hilfe.*

*Wir hoffen, dass wir uns bald  
wiedersehen.*

*Liebe Grüße*

*Felix und Lili*

Sie faltete das Blatt zusammen und legte es auf den Nachttisch. Eine Viertelstunde später schlief sie ein. In der Nacht schwebte das Blatt zum Fenster hinaus bis zum Dom. Es schwebte in den Dom hinein bis zu Heinz. Der faltete den Zettel auseinander, las ihn und schrieb zurück:

*Liebe Lili, lieber Felix,*

*Vielen Dank für den Brief. Es hat  
mir eine große Freude gemacht.*

*Wenn ihr noch mal in den Dom  
kommt, müsst ihr uns besuchen.*

*Liebe Grüße*

*Heinz*

Er faltete das Blatt zusammen und pustete es in die sternenklare Nacht hinein. Es flog über die Stadt, über den Rhein und über den Wald. Als es endlich das Haus erreichte, landete es direkt auf Minkas Nase. Minka maunzte, fuhr erschrocken herum und sprang in Lilis Bett. „Alles klaro, Minka?“ Lili nahm den Zettel von Minkas Nase und las ihn, lächelte und gab ihn Felix. Er las ihn und schmunzelte. In dieser Nacht träumten beide davon, auch zwei Heinzelmännchen zu sein.



Emilia Josefine